© GEORG WECKWERTH

Make *STEPS*, not …

Den berühmten Slogan „Make love, not war“[1] gegen den Vietnamkrieg und den Kalten Krieg adaptierend und damit jene Künstler würdigend, die den Slogan künstlerisch interpretierten – so wie Yoko Ono und John Lennon in ihren „Bed-In“-Performances[2] und ihrer Musik.

Der Jahrhundertkünstler und Post-Humanist John Cage hinterließ der Welt mit seinem plötzlichen Tod vor 25 Jahren im Jahr 1992 ein in seiner Stringenz einzigartiges musikalisches, publizistisches und bildkünstlerisches Werk, dessen Relevanz auch im 21. Jahrhundert spürbar bleiben wird. Dass er darüber hinaus ein Kenner der Mykologie (Pilzwissenschaft), ein leidenschaftlicher Pokerspieler (so Fluxus-Pionier Ben Patterson[3]) und in einem zweiten Leben eher Botaniker denn Künstler geworden wäre (Zitat John Cage[4]), sei hier nur am Rande angemerkt. Es lohnt dennoch der Erwähnung, denn Cage war so Vielem gegenüber aufgeschlossen und über alle Maßen experimentierfreudig. Ein „open-minded“ Mensch und Künstler par excellence, dem ich leider nie persönlich begegnet bin, dessen Werk jedoch für so viele und auch für mich von großer Bedeutung ist und eine fortwährende Strahlkraft besitzt.

STEPS, diese so kurze wie markante Wortmarke — den bildhaften Anglizismus „step-by-step“ verwende ich als deutscher Muttersprachler mit bewusstem Vergnügen — ist in meinem Kopf seit dem Jahr 2011. Mehr noch, er verfolgt mich seither im absolut positivsten Verständnis. *STEPS* ist die Kurzform für einen vergleichsweise langen Titel einer noch wenig bekannten und bislang nicht publizierten Komposition der besonderen Art im reichen, vieles Besondere beinhaltende Œuvre des John Cage.

Es bedarf einer knapp umrissenen Vorgeschichte, um in weiterer Folge konkret auf John Cage’s *STEPS : A Composition for a Painting to be Performed by Individuals or Groups* zu sprechen zu kommen. Jenes vielschichtige Werk, dessen Historie 1989 begann und dem dieser Essay von Anfang bis Ende Reminiszenz sein möchte.

Im erwähnten Jahr 2011 bereitete ich gemeinsam mit dem slowakischen Kurator Jozef Cseres — er hatte das Glück John Cage im Juni 1992 im slowakischen Bratislava nur wenige Wochen vor seinem Tod persönlich kennenzulernen[5] — eine große Wanderausstellung anlässlich des Cage-Cenntenial 2012 vor (Abb. 1). An der in Folge in Wien, Prag und Ostrava gezeigten Schau *Membra Disjecta for John Cage. Wanting to Say*

[1]https://de.wikipedia.org/wiki/Make_love,_not_war
[2]https://en.wikipedia.org/wiki/Bed-In
[3]Benjamin Patterson (1934–2016): “John Cage taught me everything about Poker. That is why this work is about Blackjack”, nicht publiziertes Statement, s. finales Statement in: Jozef Cseres, Georg Weckwerth (Hg): *Membra Disjecta for John Cage. Wanting to Say Something About John*, Wien/Prag/Ostrava 2012, S. 76.
[4]John Cage (1912–1992): “Well, I said long ago that if I were to live my life over again, I would be a botanist rather than an artist.”, in: „John Cage at Seventy: An Interview“, Stephen Montague, *American Music* Vol. 3, No. 2, University of Illinois Press, 1985, S. 205-216.
[5]John Cages Lecture in der Slowakischen Philharmonie in Bratislava im Juni 1992 (15.–19.) zieht sich durch die CD des Ausstellungskatalogs zur Cage-Centennial-Ausstellung in Wien/Prag/Ostrava in 2012 (siehe Fußnote 3).

Something About John — etliche Werke der Ausstellung sind heute im von mir 2015 initiierten Raum für Cage beim weltweit beachteten *John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt* im deutschen Halberstadt installiert — waren über 60 internationale KünstlerInnen beteiligt.[6] Darunter der US-amerikanische Maler, Hochschulprofessor und Gründer des Mountain Lake Workshop Raymond „Ray" Kass.

In seinem so kurzen wie eindrücklichen Artist-Statement[7] im Katalog zur Ausstellung zeichnet Kass von Cage das Bild eines Alchemisten, der in seinen finalen Aquarellen am Mountain Lake Workshop versucht habe „Feuer in Wasser zu verwandeln". Zuvor lässt er den Leser wissen, dass für Cage Wasser eine essenzielle Rolle spielte, als Quelle und als Inhalt oder Gegenstand seines sich über Jahre entfaltenden bildnerischen Werkes. Ich erwähne das deshalb, weil von Wasser und anderen Materialien im weiteren Verlauf noch die Rede sein wird; und zwar in Zusammenhang mit einem von Ray Kass angeregten Workshop im Zeitraum unserer Cage-Centennial-Ausstellung, die vom 17. Februar bis zum 6. Mai 2012 im MuseumsQuartier Wien über 20.000 Besucher zählte.[8]

Zur Vorgeschichte des Workshops in Verbindung mit einer einmonatigen Artist-in-Residency von Ray Kass im MQ Wien im März 2012 und für ein Nachvollziehen von Inhalt, Dimension und Bedeutung des Workshops muss an dieser Stelle zwingend Kass' eigener Beitrag zu *Membra Disjecta for John Cage* angeführt werden. Sein Exponat schlägt dabei unmittelbar den Bogen zu Cages *STEPS*. Er präsentierte eine schmale, mehrere Meter lange Nylontextilbahn, auf der eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Tinte-Tusche-Zeichnung zu sehen war, die wiederum auf Cages gleichnamiger Notation *STEPS* basierte. Sie trug den Titel *For Merce Cunningham*[9] erweitert um den vorgeschriebenen, unmittelbar auf Cages Komposition verweisenden Zusatz „A performance of John Cage's *STEPS : A Composition for a Painting to be Performed by Individuals or Groups*" sowie die Datierung der Performance „performed on July 27, 2009" (Abb. 2).

Tatsächlich hörte ich zum ersten Mal von *STEPS* beim Zusammentragen der Exponate zur Wiener Ausstellung. Eine Komposition für ein Gemälde, aufzuführen durch Einzelne oder als Gruppe: Die dieser Komposition von John Cage zugrunde liegende, bislang unveröffentlichte Notation aus dem Jahr 1989, in Verbindung mit Reproduktionen der ersten, von ihm selbst ausgeführten, auf Papier eingeschriebene Performance, übte vom ersten Moment an eine außerordentliche Wirkung auf mich aus (Abb. 3). Ich begriff *STEPS* unmittelbar als große Geste und Hommage an jeden einzelnen Menschen und an uns alle als Gruppe: als Manifestation für die in jedem von uns schlummernde oder lodernde Geistigkeit und Kreativität unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Neigungen etc. — als ein zur Handlungsanweisung gewordenes Indiz für die Kraft und Macht der Kunst.

Ray Kass realisierte meine Faszination für *STEPS* und schlug spontan einen Workshop und die Durchführung einer Serie von Performances in Wien vor, womit er bei mir offene

[6] *Membra Disjecta for John Cage. Wanting to Say Something About John*, Katalog mit CD, DOX Prague & GVUO Ostrava 2012. Editors: Jozef Cseres, Georg Weckwerth.
[7] ebenda: S. 118.
[8] siehe Blog zur Ausstellung unter http://johncage.tonspur.at/
[9] Der US-amerikanische Tänzer und Choreograph war über ein halbes Jahrhundert lang „Cages Arbeits- und Lebenspartner" bis zu Cages Tod 1992. https://de.wikipedia.org/wiki/Merce_Cunningham

Türen einrannte. Mich reizte die Vorstellung ungemein, der Entstehung neuer Werke auf Basis der *STEPS*-Notation beizuwohnen und deren Zustandekommen überhaupt erst zu ermöglichen. Der weitere Verlauf der Vorbereitungen für den mehrtägigen Workshop im März 2012 ging einher mit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit *STEPS*. Ich musste lernen, dass *STEPS* aus zwei sehr unterschiedlichen Fassungen besteht, was mein Interesse am Cageschen Geniestreich noch zusätzlich steigerte.

Die erste Fassung = „First Notation" trägt den Titel *STEPS : A Composition for a Painting*. Sie folgt in der Notierung dem Format und der Methode von Cages eigener Performance, die er 1989 in Zusammenarbeit mit Ray Kass am Mountain Lake Workshop sehr detailliert festlegte und dann in Kass' Studio in Christiansburg, Virginia performte. Das dabei entstandene Werk betitelte Cage schlicht und einfach *STEPS* (Abb. 3).[10]
Die zweite Fassung = „Second Notation" trägt im Titel den Zusatz *to be Performed by Individuals or Groups*. Sie wurde von Ray Kass auf Einladung des John Cage Trust[11] gemeinsam mit der ersten Fassung im Jahr 2006 geschrieben. Die zweite Fassung erlaubt dem Performer die Wahl der Materialien zur Durchführung der Performance. Sie sollen entweder vergleichbar mit den von John Cage selbst verwendeten Materialien sein oder aber frei gewählt — inklusive der Möglichkeit die Performance frei zu gestalten oder überhaupt auf Basis anderer Medien wie Fotografie, Video, Sound etc. zu realisieren. Diese zweite Notation lässt also praktisch alles zu, was ebenso typisch für Cage ist, wie die präzise, strenge Notation der ersten Fassung. Um jedoch dem Eindruck entgegenzuwirken, dass man nun irgendwas machen kann — „However, this does not mean that just anything can be done."[12] — fügt Ray Kass abschließend den alles entscheidenden Satz an „The performance must be in the spirit of Cage's original *STEPS* performance."[13] — die Performance muss den Geist von Cages originaler *STEPS*-Performance atmen.

Schnitt! Wien, Frühjahr 2012:

Twelve Performances of John Cage's *STEPS : A Composition for a Painting to be Performed by Individuals or Groups*
Diese Überschrift trägt das zweiseitige Verzeichnis der im Cage-Jahr 2012 in Wien und Niederösterreich entstandenen *STEPS*-Werke. Nachfolgend ein Abriss aller zwölf performativen Ereignisse in chronologischer Folge. Die Autoren der Performance sind jeweils fett gesetzt. Einige der zwölf Performances werden ausführlicher vorgestellt.[14]

I. Wien, 22. März 2012, MQ Haupthof: Der amerikanische Klangkünstler **Tyler Adams** steht bei intensiv scheinender Frühjahrssonne gemeinsam mit Arnold Dreyblatt, Ray

[10]Das 1989 entstandene Performance-Gemälde *STEPS* von John Cage ist im Bestand der Sammlung der Kunsthalle Bremen.
[11]Der John Cage Trust mit Sitz am Bard College in New York verwaltet treuhändisch John Cages Nachlass. Direktorin ist Laura Kuhn, Cages langjährige Assistentin. Siehe http://johncage.org/
[12]in: Ray Kass: Cage-STEPS-Final-Kass B&W-Orig&2nd.pdf; S. 2, letzter Absatz.
[13]ebenda
[14]Für die Wiener Workshop-Performance Serie unter der Leitung von Ray Kass und Georg Weckwerth wurden in den MQ-Werkstätten die historischen Malutensilien aus Cages Performance 1989 am Mountain Lake Workshop durch Harald Hasler originalgetreu nachgebaut. Diese Utensilien wurden auch bei *STEPS*-Performances anlässlich einer weiteren Cage-Centennial-Ausstellung im Museum der Moderne in Salzburg (gemeinsam mit der Akademie der Künste in Berlin) im Jahr 2012 eingesetzt. Diese wie die Performances in Wien und Niederösterreich sind in der *STEPS*-Historie im Anhang dieser Publikation gelistet. Darunter die der Kuratoren der Salzburger/Berliner Ausstellung *John Cage und …*, Toni Stooss, Tina Teufel und Wulf Herzogenrath (siehe Fußnote 19).

Kass und Georg Weckwerth barfüßig auf einer mit Sensibilisierungslösung für Cyanotypie[15] präparierten, rund fünf Meter langen Papierbahn für seinen *Watery Walk — a performance of John Cage's STEPS (…)*. Einige Minuten passiert nichts, die vier Personen stehen unbeweglich da. Dann treten sie nacheinander ab. Nach dem Verlassen der Papierbahn sind deutlich die Fußspuren der vier Performer in der grünlichen Grundierung auf dem Papier erkennbar (Abb. 4, 5, 6).

II. Wien, 22. März 2012, MQ Electric Avenue: Die KünstlerInnen **Nikola Tasic, André Wagner** mit **Hund Rhabarba** und **Anna Watzinger**, allesamt StudentInnen der digitalen Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, realisieren in klassischer Form, sprich der ersten Notation von *STEPS* folgend, *ONNRA — a performance of John Cage's STEPS (…)*.

III. Wien, 22. März 2012, MQ Electric Avenue: Die Medienkünstlerin **Ruth Schnell**, Professorin und Leiterin der Klasse Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien und die Künstlerin **Nita Tandon** performen gemeinsam und der Originalfassung folgend *Duo Through Chance — a performance of John Cage's STEPS (…)*.

IV. Wien, 24. März 2012, MQ Haupthof: **Ray Kass** und verschiedene öffentliche Teilnehmer **(Philipp Reichel, Clara Monti, Peter Kuthan, Grace Pardi & Beatrix Maier, Anna Watzinger & Arnold Dreyblatt, Igna Wakka & Laudy van Hettema, Erik Van Ree)** performen einzeln oder als Duo unter dem Titel *Invisibility — a Public Introduction of the performance of John Cage's STEPS (…)* nur mit klarem Wasser, welches für Cage eine so große Bedeutung hatte, auf dem Pflaster des zentralen, weitläufigen Platzes im MuseumsQuartier Wien (Abb. 7, 8, 9, 10).

V. Wien, 24. März 2012, MQ Haupthof: Der US-amerikanische Sänger und Performancekünstler **Sam Ashley** impliziert seinen schamanistischen Mystizismus auf ein leeres weißes Blatt Fabriano-Papier. Eine so ungewöhnliche wie außergewöhnliche Performance inmitten zahlreicher, unbeteiligter, aber umso mehr staunender ZuschauerInnen. Die Aufführung *As If It Would Have Happened Anyway — adapted for a performance of John Cage's STEPS (…)* wird gefilmt und beinhaltet fortan als Werk neben dem später von Ashley signierten Blatt Papier das zehnminütige Live-Video mit Sound (Abb. 11, 12, 13, 14).

VI. Wien, 24. März 2012, MQ Café-Bar *Kantine*: Der österreichische Plakatkünstler, bildende Künstler, Performer, Filmer und Schriftsteller **Julius Deutschbauer** sitzt für *abdecken, bügeln, reisen — a performance of John Cage's STEPS (…)* in der vollbesetzten Bar *Kantine* allein an einem Tisch. Dieser ist mit einem weißen quadratischen Damasttischtuch bedeckt. Nachdem sich Deutschbauer unter Zuhilfenahme eines Taschenspiegels mit einem Abdeckstift rote Flecken im Gesicht sowie die Nase abtupft, steht er auf und wendet seinen klassischen Trenchcoat auf links, so dass das typische Burberrymuster sichtbar wird. Anschließend bügelt er mit einem am Tisch stehenden elektrischen Bügeleisen das weiße Tischtuch und nimmt wieder Platz. Er führt die Fingerspitzen seines rechten Zeige- und Mittelfingers in ein ebenfalls am Tisch stehendes weißes Porzellanschälchen mit schwarzer Tinte. Sogleich lässt er die beiden mit Tinte getränkten Fingerspitzen sehr bewusst in

[15] Cyanotypie oder auch Eisenblaudruck ist eine der ältesten, mit wenig Aufwand durchzuführende monochrome Fototechnik. Belichtet wird im Kontaktkopierverfahren mit Sonnenlicht oder einer anderen UV-Lichtquelle (z.B. Gesichtsbräuner). Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Cyanotypie

Vorwärtsbewegung tippend über das weiße Tischtuch wandern. Anschließendes Innehalten. Skurril! Genial! Das schießt mir durch den Kopf.

VII. Wien, 24. März 2012, MQ Café-Bar *Kantine*: **Julius Deutschbauer** wiederholt seine Reise. Es entsteht ein zweites Exponat. Beide jeweils weniger als fünf Minuten dauernden Performances werden mit Handy gefilmt. Die Filme sind Teil des Werks. In weiterer Folge entsteht ein für Julius Deutschbauer typisches Künstlerplakat. Es trägt die Nummer 147 (Ende 2016 sind es bereits 186 Plakate) und erscheint in einer Auflage von 1000 Stück unter Verwendung einer, die Entrückung des Künstlers bei der Performance festhaltenden Schwarz-Weiß-Fotografie von Sabine Groschup. Deutschbauers *STEPS*-Plakat ist heute ein begehrtes Sammlerstück (Abb. 15, 16, 17, 18).

VIII. Niederösterreich, 25. März 2012: Die Performance der österreichischen Künstlerin, Filmemacherin und Autorin **Sabine Groschup** führt uns hinaus aus Wien in einen herrlichen Auenwald an der Donau. Bei Recherchen im Zuge der Teilnahme an der Ausstellung *Membra Disjecta for John Cage* mit ihrem Film *(JC{639})* über das *John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt* in Halberstadt, entdeckt sie Cages gemeinsam mit Lois Long herausgegebenes *Mud Book — How to Make Pies and Cakes*[16]. Das kleine Buch soll für Groschup in weiterer Folge eine besondere Rolle spielen. Sie entwickelt daraus einen außergewöhnlichen Workshop für Kinder, der in Wien und später in Salzburg großen Anklang finden wird. So liegt es auf der Hand, dass die Künstlerin auch für eine ihrer beiden *STEPS*-Performances frische Fließerde (ugs. Matsch, engl. Mud) verwenden will. Herrlich frischen Mud findet sie in einer Donauaue nahe Stockerau unweit von Wien. Gleich vor Ort realisiert sie an einem sonnigen Frühlingsnachmittag vor vielen verblüfften AusflüglerInnen im Beisein von Ray Kass, Sam Ashley, Ian Cobb-Ozanne, der die Aktion filmt, und Georg Weckwerth *A 'Picknick' for A Painting* — a performance of John Cage's *STEPS (…)*. Der Titel spielt auf ein Lieblingsgemälde von Groschup an, das sie schon mehrfach variiert hat: *Das Frühstück im Grünen* von Édouard Manet (entstanden 1863) (Abb. 19, 20, 21, 22, 23, 24).

IX. Niederösterreich, 25. März 2012: In seinem nahe Jaidhof gelegenen, beeindruckenden Wohn- und Atelierhaus inmitten eines Waldstückes, realisiert der renommierte österreichische Konzeptkünstler **Franz Graf** am Zeichentisch unter laufender Videokamera *aroundrecording* — a performance of John Cage's *STEPS (…)*. In dem der Musikliebhaber und Plattensammler vorbereitete Tonträger von John Cage unter die Kamera legt, das Vinyl oder die CD aus dem Cover zieht und es mit einem oder auch mehreren Bleistiften umfährt, entstehen vier rund zwei Meter lange schmale Papierbahnen mit Kreiszeichnungen. Das experimentelle Video ohne Ton zeigt beide Hände des Künstlers beim Auflegen und Umzeichnen der runden Platten und Discs. Dazu den stetig aufsteigenden Rauch seiner glimmenden Zigarette. Graf ist in der für ihn typischen Art konzentriert und expressiv zugleich. Die Atmosphäre ist spannungsgeladen. Ich beobachte Ray Kass und lese in seinen Augen: Wir atmen gerade in besonderer Weise den Geist von John Cage. Die nicht mehr zur Performance gehörende anschließende Runde beim „Heurigen" und das Anstoßen mit köstlichem Wein auf Cage und *STEPS* sind das i-Tüpfelchen (Abb. 25, 26, 27, 28).

[16] *Mud Book*: John Cage & Lois Long. Harry N. Abrams, Inc. 1988.

X. Wien, 26. März 2012, MQ Hinterhof: **Ray Kass** und sein nach Wien mitgereister, liebenswerter Assistent **Ian Cobb-Ozanne** realisieren der „First Notation“ folgend *Currents III* — a performance of John Cage's *STEPS (…).* Die entstehende Arbeit auf Fabriano-Papier ist mit einer Gesamtlänge von zehn Meter und einer Breite von drei Meter das größte Exponat der Wiener Performanceserie und beeindruckt neben der schieren Größe durch seine rhythmische Zeichnung (Abb. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40).

XI. Wien, 26. März 2012, MQ Electric Avenue: Auf Folie wie sie bis heute im analogen Animationsfilm verwendet wird, huldigt die durch die große österreichische Malerin Maria Lassnig[17] ausgebildete Künstlerin und Trickfilmerin **Sabine Groschup** in ihrer zweiten *STEPS*-Performance einem Pionier des abstrakten Films: dem aus Deutschland stammenden und 1967 im Geburtsort von Cage in Los Angeles gestorbenen Filmemacher Oskar Fischinger[18]. Cage war durch Fischinger, dem er Mitte der 1930er zum ersten Mal begegnete inspiriert für seine spätere Auffassung von Klang. „Dessen Idee einer allen Dingen innewohnenden Seele, die befreit werden kann, indem man den Gegenstand zum Klingen bringt“[19], beeindruckte ihn (“He said that every thing in the world has a spirit which is release by sound, and that set me on fire, so to speak“[20].) Für *A Tribute to Oskar F.* — a performance of John Cage's *STEPS (…)* trägt Sabine Groschup nur mit ihren rot beturntschuhten Füßen drei verschiedene Farben Filmcolor auf den aus neun Teilen bestehenden rund zehn Quadratmeter großen „Folienteppich“ auf. Was Schritt für Schritt beziehungsweise „step-by-step“ entsteht ist ein riesiger Pilz. Selbstredend ist das eine Hommage an den Mykologen John Cage (Abb. 41, 42, 43, 44, 45, 46).

XII. Wien, 26. März 2012, MQ Hinterhof: Der Autor selbst, **Georg Weckwerth**, steuert die zwölfte und letzte Performance zur Wiener Serie bei (Abb. 47, 48, 49, 50, 51). Dafür zitiert er im Titel John Cages Happening *A House Full of Music* (1982) und in der Umsetzung Robert Rauschenbergs berühmten *Automobile Tire Print* (1953) (Abb. 52). John Cage selbst realisierte auf Einladung von Rauschenberg das ungewöhnliche Gemälde in dem er wie angewiesen mit seinem Model-A Ford auf der Fulton Street in Lower Manhattan langsam über eine von Rauschenberg aus 20 Blatt Papier zusammengeklebte, siebeneinhalb Meter lange Papierbahn fuhr. Während der Vorderreifen nur eine vage Spur hinterlies, entstand durch den Hinterreifen ein tiefschwarzer Abdruck, da Rauschenberg einen Behälter mit Farbe vor dem Hinterrad platziert hatte. Hier muss angefügt werden — und so schließt sich der Kreis — das John Cage *STEPS* im Jahr 1989 komponierte und zum ersten und einzigen Mal selbst performte, als Hommage an Robert Rauschenbergs *Automobile Tire Print* an dem er selbst mitwirkte, und als ein von „Zen“ inspiriertes Gemälde. *A Car Full of STEPS (reminiscence of RR, JC, and a Model-A Ford)* — a performance of John Cage's *STEPS (…)* erfolgt über 60 Jahre später in Wien so: Ich fahre zu nächtlicher Stunde mit der linken Seite meines roten VOLVO 240 Kombi BJ 1992 bei eingeschalteter Beleuchtung und mit Glenn Goulds Einspielung von Bachs Goldberg-Variationen im CD-Player vorsichtig auf die in der leicht

[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Lassnig
[18] https://de.wikipedia.org/wiki/Oskar_Fischinger
[19] Wulf Herzogenrath, Barbara Nierhoff-Wielk (Hrsg.): *John Cage und …* Bildender Künstler – Einflüsse, Anregungen. DuMont, Köln 2012, S. 295.
[20] John Cage im Interview mit Joel Eric Sueben (1983), in: Richard Kostelanetz, *Conversing With Cage*, Psychology Press, New York–London 2003, S. 8.

> ansteigenden Versorgungstraße im MQ Wien installierte, zehn Meter lange und eineinhalb Meter breite Papierbahn in Position, ziehe die Handbremse, schalte den Motor ab und trete vor die Wagenfront. Dort steige ich mit den Füßen in zwei mit Tinte gefüllte rechteckige Alugrillschalen. Ian Cobb-Ozanne, Ray Kass' Assistent, reicht mir die große *STEPS*-Bürste. Diese tauche ich in den ebenfalls mit schwarzer Tinte gefüllten langen Holztrog. Ian begießt derweil den linken Vorderreifen mit Tinte. Parallel drapiert sich Sabine Groschup auf der Kühlerhaube des vor allem auch in den USA Kultstatus genießenden „Schwedenpanzers". Tyler Adams besteigt am linken Heck dessen Stoßstange. Alle sind konzentriert und erwartungsvoll. Im führerlosen Auto läuft immer noch Bach. Ian löst die Handbremse und schlägt die Fahrertür zu. Ich bringe das Auto rücklings mit meinem Hinterteil in Bewegung. Es kommt ins Rollen. „It's going fast", ruft Sabine. Ich helfe weiter nach und schiebe mit vor mir aufgesetzter Bürste den VOLVO mit dem Heck voran über das Papier. Dabei verwische ich die entstehenen Spuren der Performance fast im selben Moment ihrer Entstehung und verdichte sie so zu einem beeindruckenden Gemälde des kollektiv erlebten Augenblicks.[21]

Schnitt! Dezember 2016, kurz vor dem Jahreswechsel:

Der durch Krieg, Terror, Vertreibung, Fremdenhass und Populismus gekennzeichneten weltweiten Gemengelage und der wie ein Virus um sich greifenden Ich-zuerst-Mentalität muss entschlossen begegnet werden. Nicht misstrauen, neiden, mobben, aufwiegeln (…) sondern weltoffen sein, das Miteinander suchen und eine Geistigkeit kultivieren, die nicht ausgrenzt sondern verbindet, ist Gebot der Stunde. Der Wille und Antrieb positiv zu denken, Dinge zu bewegen, zu gestalten, zu formen, zu schaffen, zu vermitteln (…) sind wichtige Bausteine für unsere offene und freie Gesellschaft. Das Entdecken der eigenen Kreativität geht damit oftmals einher. Ich stelle mir vor, dass der Schlüsselfigur der Happening-Bewegung, dem berühmten Komponisten John Cage, bei der am Mountain Lake Workshop entwickelten Leidenschaft sich als Maler zu betätigen und so seine Faszination für die Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde auch bild-künstlerisch zu manifestieren, derlei Gedanken durch den Kopf gegangen sind als er *STEPS* schuf — für sich selbst und für uns alle. Wir sollten ihm folgen. Frei nach Neil Armstrongs „That's one small STEP for a man (…)" [22] und ebenso frei nach Yoko Ono und John Lennons inspirierendem Slogan, dessen Variation diesen Essay übertitelt.

P.S.

John Cages *STEPS* in Halberstadt 2017

Anlässlich des 25. Todestages von John Cage am 12. August und seines 105. Geburtstags am 05. September lädt die John-Cage-Orgel-Stiftung Halberstadt zu einem *STEPS*-Workshop von und mit Ray Kass und dem Mountain Lake Workshop ein. Schauplatz ist ebenjenes deutsche Halberstadt in Sachsen-Anhalt, das durch die Aufführung von John

[21] Videomaterial, Clip I: https://youtu.be/boWWnX1qxjU; Clip II: https://youtu.be/GG2Ea7-YriA; https://www.youtube.com/results?search_query=TONSPUR+Kunstverein+Wien; http://www.raykass.com/videos/

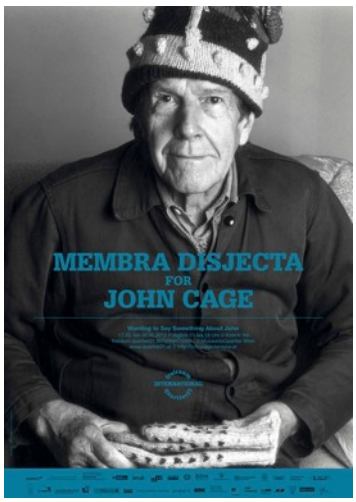
[22] Am 21. Juli 1969 um 2:56:20 Uhr UTC betrat Neil Armstrong als erster Mensch die Mondoberfläche und sagte die berühmten Worte: "That's one small step for a man, one giant leap for mankind!" — „Das ist ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit!".

Cages Komposition *ORGAN²/ASLSP* über 639 Jahre von 2001 bis 2640 weltweit jetzt schon Bekanntheit erlangt hat (Abb. 53).[23] Hier wo Johann Wilhelm Ludwig Gleim[24], Dichter, Literaturmäzen und Sammler der deutschen Aufklärung und Exponent der Freundschaftskultur der Aufklärung im 18. Jhd. gewirkt hat und wo heute das Gleimhaus[25] seinen Nachlass beherbergt; wo Alexander Kluge[26], Filmemacher, Schriftsteller und Mitbegründer des *Neuen Deutschen Films*[27] geboren wurde; und wo Christian Wolff[28], einer der „einflussreichsten Komponisten der amerikanischen Avantgarde um John Cage“[29] und enges Mitglied seines Kreises großväterliche, musikalische Wurzeln hat (Leonard Wolff war Musiker, Komponist, Dirigent und Violinist; dessen Sohn Kurt Wolff wiederum, Christian Wolffs Vater, ein bedeutender deutscher Verleger expressionistischer Literatur[30]) werden dem Format der Wiener Performance-Serie folgend geladene Künstlerpersönlichkeiten, Menschen aus der Bevölkerung und Personen aus dem Umfeld des *Cage-Projekts* beide Fassungen von *STEPS* „im Geiste“ John Cages performen. Darüber hinaus werden Kooperationen mit in der Region ansässigen als auch überregionalen und europäischen Kunstuniversitäten angestrebt. Der Workshop mündet in eine raumgreifende Ausstellung, die eine Auswahl der in diesem Essay vorgestellten Wiener *STEPS*-Werke von 2012 zusammen mit in Halberstadt entstehenden neuen Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Ausstellungsorte sind das Haus für Cage am Burchardikloster, die gesellschaftspolitisch relevante Kirche St. Martini zu Halberstadt sowie der öffentliche Raum der auch für seinen Domschatz, „einer der kostbarsten Kirchenschätze der Welt“[31], über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannten Stadt am östlichen Rand des Nationalpark Harz. Kuratorisch verantwortlich zeichnet sich Ray Kass zusammen mit Georg Weckwerth. Die Projektleitung hat Harriett Watts vom *John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt* inne, die im Cage-Jahr 2012 eine wunderbare Ausstellung mit Arbeiten von John Cage auf Papier in Halberstadt kuratierte.
Die Initiatoren und Kuratoren der geplanten Halberstädter Performance-Serie — allen voran Ray Kass, aber auch Laura Kuhn, Cages langjährige Assistentin und Direktorin des John Cage Trust in New York — hegen die Hoffnung, dass anlässlich von *STEPS* in Halberstadt 2017 die lange geplante Publikation von John Cages *STEPS : A Composition for a Painting to be Performed by Individual or Groups* (die originale erste und die zweite Notation) durch Cages Hausverlag Edition Peters Group[32] nunmehr Realität wird. Es wäre das überfällige Schließen einer klaffenden Lücke im Werkverzeichnis des großen amerikanischen Künstlers. Eine kreative Schöpfung und singuläre Komposition, die in unübersichtlichen und schwierigen Zeiten wie heute gewiss ein Mutmacher für kommende, hoffentlich bessere Zeiten sein kann — von und mit John Cage.

[23] http://www.aslsp.org
[24] https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Wilhelm_Ludwig_Gleim
[25] http://www.gleimhaus.de/
[26] https://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Kluge
[27] https://de.wikipedia.org/wiki/Neuer_Deutscher_Film
[28] https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Wolff_(Komponist)
[29] http://www.general-anzeiger-bonn.de/news/kultur-und-medien/bonn/Bonn-Zwei-musikalische-Welten-article131169.html
[30] https://de.wikipedia.org/wiki/Kurt_Wolff_(Verleger)
[31] http://www.die-domschaetze.de/de/dom-und-domschatz-halberstadt/domschatz.html
[32] http://www.edition-peters.de/verlag

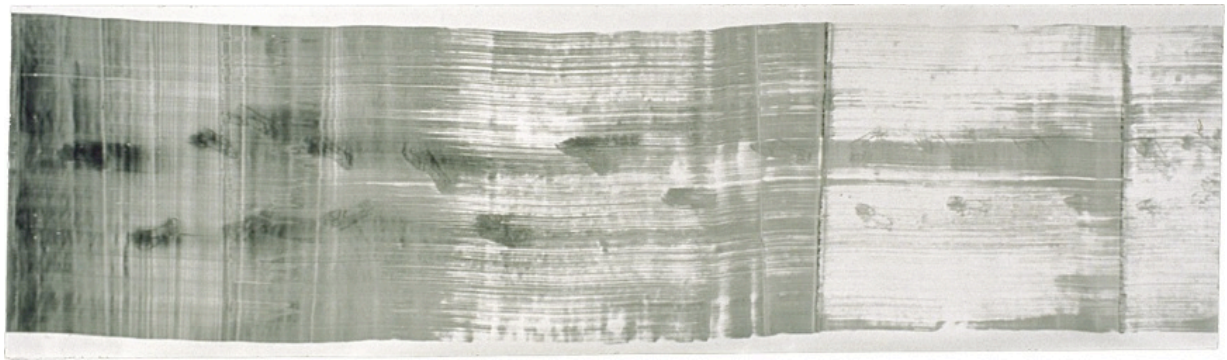
REFERENZABBILDUNGEN MIT FOTONACHWEIS

(Abb. 1) *Membra Disjecta for John Cage. Wanting to Say Something About John*, Ausstellungsplakat
© Q21/MQ & TONSPUR Kunstverein Wien (Foto Andreas Pohlmann)



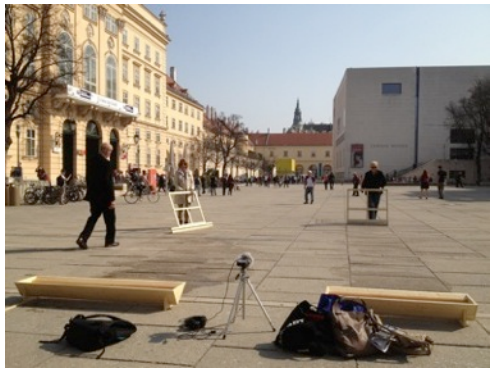
(Abb. 2) Ray Kass: *For Merce Cunningham* — a performance of John Cage's *STEPS : A Composition for a Painting to be Performed by Individuals or Groups*; performed on July 27, 2009. © Ray Kass

(Abb. 3) John Cage *STEPS*, 1989
© The John Cage Trust, Ray Kass & The Mountain Lake Workshop, Kunsthalle Bremen



(Abb. 4, 5, 6) Tyler Adams *Watery Walk* — (…), 2012
Fotos Georg Weckwerth

(Abb. 7, 8, 9, 10) Ray Kass & verschiedene öffentliche Teilnehmer *Invisibility* — (…), 2012
Fotos Georg Weckwerth



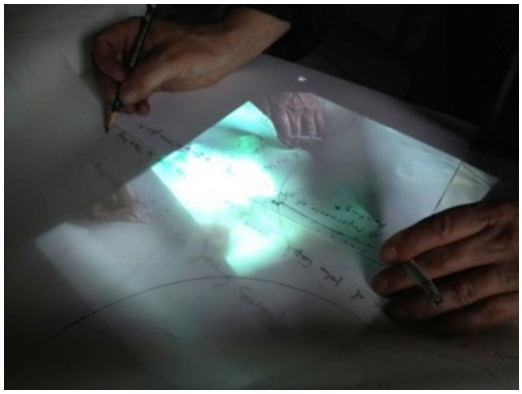
(Abb. 11, 12, 13, 14) Sam Ashley *As If It Would Have Happened Anyway* — (…), 2012
Fotos Sabine Groschup

(Abb. 15) Julius Deutschbauer *abdecken, bügeln, reisen* — (…), 2012
Künstlerplakat Nr. 147 © Julius Deutschbauer & TONSPUR Kunstverein Wien (Foto Sabine Groschup)

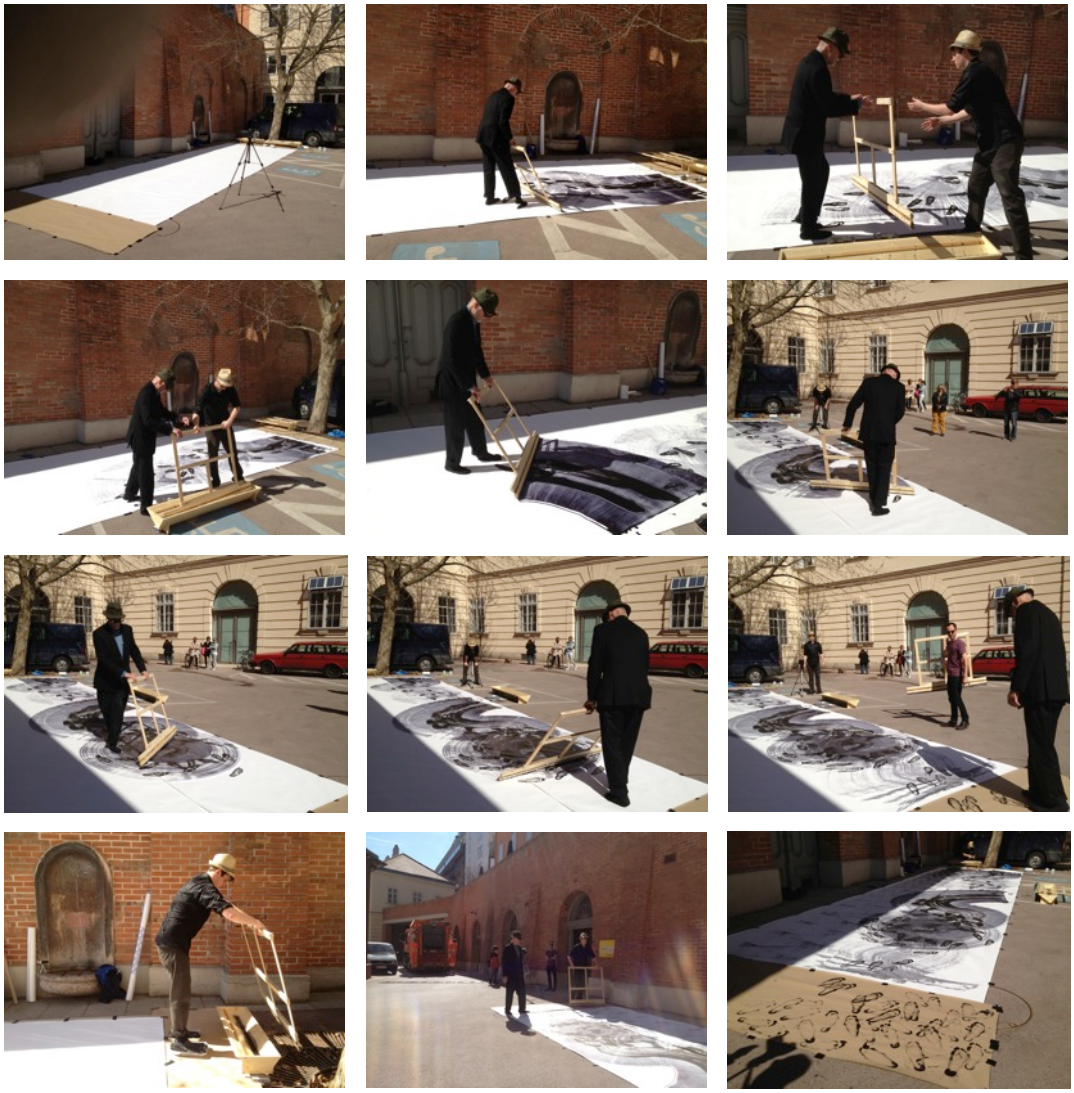
(Abb. 16, 17, 18) Julius Deutschbauer *abdecken, bügeln, reisen — (…)*, Performance II, 2012
Fotos Sabine Groschup

(Abb. 19, 20, 21, 22, 23, 24) Sabine Groschup *A 'Picknick' for A Painting — (…)*, 2012
Fotos Georg Weckwerth

(Abb. 25, 26, 27, 28) Franz Graf *aroundrecording — (…)*, 2012
Fotos Georg Weckwerth



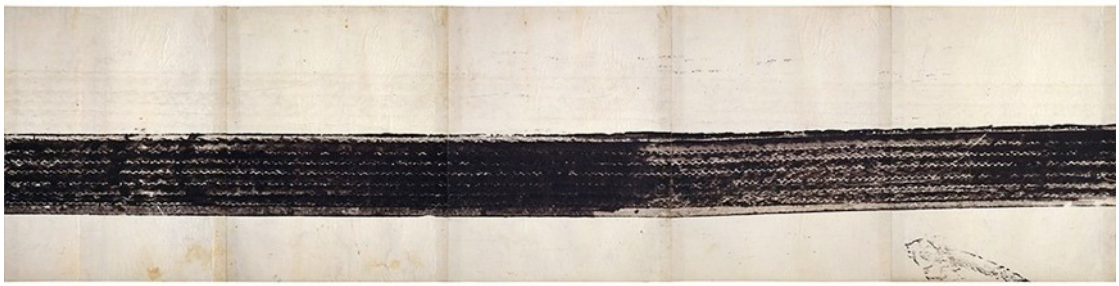
(Abb. 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40) Ray Kass & Ian Cobb-Ozanne *Current III* — (…), 2012
Fotos Georg Weckwerth



(Abb. 41, 42, 43, 44, 45, 46) Sabine Groschup *A Tribute to Oskar F.* — (…), 2012
Fotos Georg Weckwerth

(Abb. 47, 48, 49, 50, 51) Georg Weckwerth *A Car Full of STEPS (reminiscence of RR, JC, and a Model-A Ford) — (…)*, 2012
Fotos Sabine Groschup (47, 48) und Georg Weckwerth (49, 50, 51)

(Abb. 52) Robert Rauschenberg *Automobile Tire Print*, 1953 (detail)
© The Robert Rauschenberg Foundation / Licensed by VAGA, New York, NY



(Abb. 53) Links mit der Partitur zu *ORGAN^2/ASLSP* von John Cage, Rainer O. Neugebauer von der John-Cage-Orgel-Stiftung. Mit (v. l. n. r.) Pierre Hébert, Sabine Groschup und Ray Kass, „Organisten“ beim Klangwechsel 2013 im *Cage-Projekt* in der Burchardikirche in Halberstadt.
Foto Ronald Göttel